

M

N°



ARGUS SUISSE ET INTERNATIONAL

DE LA PRESSE S. A.

23, Rue du Rhône - GENÈVE

Adr. télégr.: Coupures-Genève - Téléphone 40-05

Bureau International de coupures de journaux. Traductions de et en toutes langues
- Travaux de Rédaction. - Bibliographie. -
Recherches dans bibliothèques. - Fournitures de Livres, Brochures, Revues, etc.

Correspondants à Amsterdam, Berlin, Bruxelles, Budapest, Christiania, Copenhague, Londres, Madrid, Milan, New-York, Paris, Stockholm, Vienne.

Extrait du Journal:

Adresse:

MORGAUER ZEITUNG

FRAUENFELD

31. März 1920

Date:

Liechtensteiner Politik.

Auf sonderbare Art wird im Fürstentum Liechtenstein politisiert. Nachdem früher ein Revolutionchen angezettelt worden ist, das keinen Erfolg gehabt hat und später unter der Parole „Liechtenstein den Liechtensteinern“ ein großer Rummel gegen die Wahl des Hofrates Dr. Peer zum Landesverweser in Szene gesetzt worden ist, wird heute aus Vaduz gemeldet:

Am 28. März fand in Liechtenstein eine „nicht verfassungsmäßige Volksabstimmung“ über das vorläufige Weiteramtieren des provisorischen Regierungschefs Hofrat Dr. Peer statt. Für das vorläufige Verbleiben stimmten 993 dagegen 615 Bürger. Dr. Peer erklärte im September 1920

upure

30.-

67.50

130.-

250.-

bei Unterhandlungen mit Parteiführern ehrenwörtlich, daß er nach sechs Monaten, d. h. Ende März, die Stelle als Regierungschef dauernd niederlege. Hiefür verpfändete auch der fürstliche Kabinettsrat Martin sein Ehrenwort als österreichischer Offizier.

Aus dieser Meldung wäre festzustellen: Erstens, daß es in Oesterreich immer noch Hofräte gibt; zweitens, daß in der liechtensteinischen Politik auf das Ehrenwort von Beamten abgestellt wird und drittens, daß irgend jemand „nicht verfassungsmäßige Volksabstimmungen“ veranstalten kann. Vor allem wäre interessant, zu erfahren, wer die Volksabstimmung angerichtet hat. Jedenfalls einer von den unbeholfenen Operettenpolitikern, die schon das verunglückte Revolutionchen angestiftet haben; wenn man Revolutionen organisiert, so sollte man mit einiger Sicherheit darauf rechnen können, kein Fiasko zu machen, und wenn man eine „nicht verfassungsmäßige Volksabstimmungen“ anordnet, so sollte man einigermaßen sicher sein, daß der Schuß nicht hinten hinaus geht.